

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

35. Von der Liebe zu Jesu

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

2. Laß deinen quell der süßigkeiten sich ganz durch meine seele breiten; so wird das süße ganz vergehn, das nicht begehrt in dir zu sehn.

3. O! nim gefangen meine kräfte, regier mein thun und mein geschäfte: was in mir frey, das sey dein knecht; das ist das beste freyheits-recht.

4. Du bist das allerhöchste leben, darinnen ie geschöpfe schweben, du bist die luft, da nichts gebricht; bist du nicht da, so schmeckt es nicht.

5. Du aller tugend Quell und Sonne, du Ursprung grund-vollkommner Wonne, du Gut, das allvergnügend heisst, erfüll mein herz und meinen geist!

6. Laß mich mit luft und willig scheiden von allem, das du heiffest meiden: in deiner tief verborgnen art bleib innerlich mit mir gepaart.

7. Laß ferner, was ich bin auf erden, mit deinem Sohn erfüllet werden, und gib mir zur vollkommenheit den glanz von dessen herrlichkeit!

8. So werd ich bloß durch deine stärke, ohn eigne kraft, ohn eigne werke, dein treubeständig eigentum, und denk auf nichts als deinen ruhm.

9. So kommt mein werk denn aus der höhe, wenn ich in neuer schöpfung stehe; so fehr ich mich mit sicherheit zu meines Schöpfers trefflichkeit.

10. So werd ich eins mit deinen kindern, und deine wirkung nie verhindern; mit ihnen eins, und eins mit dir, und deinem Sohn, der ganz in mir.

11. So werd ich mich denn endlich scheiden von ichheit, zweyheit und von beyden; ich werd ein all und all in ein, recht ich und eins und alles seyn.

12. Hier ist die ruh, hier blüht der friede, auch freud und lieb in einem gliede: diß heisst man recht gelassenheit, recht weise seyn und voll bescheid.

13. Hier kan geist, seel und leib sich laben in ursprung aller himmels-gaben, da

alles frisch und völlig blüht, was nicht zu sehn und was man sieht.

14. Kommt, seelen! wollt ihr dieses finden, laßt, was vergänglich, alles schwinden: sieht nach dem ein- und allem Gut mit herz und geist, und seel und mut.

15. Seyd eins, mit eins in eins verbunden, allwo sich zweyheit nie gefunden, wo Ein allzeit reich überflusst, und man sein ewig gut geneusst.

16. Ihr menschen, laßt euch überbitten, verlaßt was arg, lernet gute sitten, erwähl das beste, weil ihr seyd; nehmt rath an, es ist hohe zeit.

Mel. **H**err, ich habe mißgehandelt ic.

1. Th. 725. **Z**uch mich, zeuch **889**. Ausz. 582. **Z**uch mich mit den armen deiner grossen freundlichkeit, **J**esu Christe! dein erbarmen helfe meiner blödigkeit, wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach so muß ich von dir stiehn!

2. O du Hirte meiner seelen! suche dein verirrtes schaaf; wem soll ich mich, sonst beschlen? weck mich aus dem sünden-schlaf, guter Meister! laß mich laufen nach dir und nach deinem hausen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet mit geheul bey finstret nacht; also auch der satan brüllet, um mich, wie ein löwe, wacht: **H**err, er will dein kind verschlingen, hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange, tanzsend-künstler, schäme dich; schäme dich, mir ist nicht dange, denn mein **J**esu tröstet mich; weil er ziehet, muß ich laufen, er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, zeuch mich kräftig, o mein **G**ott! ach! wie lange, lange welle machst du mir, **H**err Zehoroth! doch ich hoff in allen nöthen, wenn du mich gleich woldest tödten.

6. Mutter-herze will zerbrechen über ihres kindes schmerz; du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutter-herz! zeuch mich von dem bösen hausen, nach dir, **J**esu, will ich laufen.

XXXV. Von der Liebe zu **J**esu.

Mel. Du, o schönes welt-gebäude, ic. Oder: **J**esu, der du meine seele, ic.

890. 2. Th. 407. **A**ch! unselig ist zu nennen, der sich in die welt

verliebt, der nicht will noch mag erkennen, was die welt für güter giebt! süß-werk, unvollkommnes wesen ist es, was die welt erlesen; aber mein **H**err **J**esu Christ Alles mir in allen ist.

2. **A**ch!

2. Ach! wo mag man hier auf erden finden ein so grosses gut, dadurch möcht vergünet werden unre seele, hertz und muth? findet sich hier was, das da herzet, dort bald findet sich, das da schmerzet; aber mein HErr Jesus Christ Alles mir in allen ist.

3. Nichts nach himmel, nichts nach erden frag ich; nur nach Jesu Christ: ich wünsch, das er mir mag werden, der nur mein Verlangen ist: wenn ich den im hertzen habe, so hab ich die theuerste gabe: denn ja mein HErr Jesus Christ Alles mir in allen ist.

4. Wenn mir Leib und seel verschmachtet, weil die angst mich dresst und drückt; doch mein hertz es gar nicht achtet, weil mich

Jesus lieb' erquickt: denn mein Labfal, Trost und Freude ist er mir in angst und leide; ach! ja, mein HErr Jesus Christ Alles mir in allen ist:

5. In der schwachheit meine Stärke, in der finsternis mein licht. Das ich treibe gute werke, nur mit seiner hülf geschicht. Was mein hertz nur guts begehret, des werd ich in ihm gewähret: oder freud! das Jesus Christ Alles mir in allen ist.

6. Drum wie selig ist zu nennen, der in Jesum ist verliebt, ders bedenkt, und kans erkennen, was für güter Jesus giebt! lanter ganz vollkommne gaben wir allein in Jesu haben: denn er selber, Jesus Christ, Alles mir in allen ist.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt zc.

891. ^{1.} Th. 368. ^{1.} Ausz. 583. Ach! sagt mir nichts von gold und schätzen, von pracht und schönheit dieser welt; es kan mich ja kein ding ergöhen, was mir die welt vor augen stellt. Ein ieder liebe, was er will, ich liebe Jesum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine augen weide, und finde, was mein hertz stillt. Ein ieder liebe, was er will, ich liebe Jesum, der mein Ziel.

3. Die welt vergeht mit thren lusten, des Reiches schönheit dauret nicht, die zeit kan alles das verwüsten, was menschen-hände ungerichtet; drum lieb ein ieder, was er will, nur Jesus ist allein mein Ziel.

4. Er ist allein mein licht und leben, die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort: Er ist

mein Stamm, und ich sein reben, Er ist der seelen Fels und hort. Ein ieder liebe, was er will, ich bleib bey Jesu, meinem Ziel.

5. Er ist der König aller ehren, Er ist der HErr der herrlichkeit; Er kan mir ew'ges heyl gewähren, und retten mich aus allem freit. Ein ieder liebe, was er will; nur Jesus ist und bleibt mein Ziel.

6. Sein schloß kan keine macht zerßören, sein reich veracht nicht mit der zeit: sein thron bleibt stets in gleichen ehren von nun an bis in ewigkeit. Ein ieder liebe, was er will, weil Jesus ist mein höchstes Ziel.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergünden: sein allerhöchstes angesehen, und was vom schmuck um Ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein ieder liebe, was er will, drum Jesus ist mein höchstes Ziel.

N n

8. Er

8. Er will mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich: Er wird mir so viel schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. So lieb nun jeder, was er will, mein Jesu bleibt mein bestes Ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, so lang ich wandre in der zeit, so wird Er mir's doch wol gewähren im reiche seiner Herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der still nur Jesum, meines herzē's Ziel.

Mel. Herr Jesu Christ meines ic.
2. Th. 408. **892.** Ausz. 585. **A** ist und viel bringat freud und wohn ohn maß und ziel: recht aber honig-süßer art ist seine gnaden-gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge singt, nichts reiners meinen ohren klingt, nichts süßers meinem herzen ist, als mein herzlichster Jesu Christ.

3. O Jesu, Herzē's-Freud und Wonn! o Lebens-Brunn, o wahre Sonn! ohn dich ist alle freud unwerth, und was man auf der welt begehrt.

4. O Jesu, deine lieb ist süß, wenn ich sie tief ins herze schließ, erquicket sie mich ohn zahl viel tausend, tausend, tauſend mal.

5. Ach! lieb und lobet doch mit mir den, der uns liebet für und für, mit lieb belohnet lieb allezeit, und hört nicht aus in ewigkeit.

6. Er siegt mir allezeit im sin, ich geh und steh, und wo ich bin; wie froh und selig werd ich seyn, wenn er wird seyn und bleiben mein!

7. An dir mein herz hat seine lust, wie süß du seinst, ist mir bewußt; mein ruhm ist all auf dich gestellt, o Jesu, Heiland aller welt!

Mel. Lobe den Herren, den mächtig. 2c.
1. Th. 369. **893.** Ausz. 586. **C**hriste! mein Leben, mein Glauben, mein Wallen und das, was Christen kan schmecken und einzig gefallen: richte den sinn, treuer Welt-Heiland! dahin, ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einig-Geliebter, du Wonne! dich will ich erheben, ich will mich gänzlich dir schenken und völlig hingeben; nunst du mich hin, ist es mein grosser gewinn, keinen wied kränken mein leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen bestehen, ruhe der seelen; laß alles, was eitel, vergehen; einzige lust ist mir nun ferner bewußt, Christus, mir ewig ersehen.

4. Herzog des Lebens! du wollest mich selber regieren, so, daß das leben ich heilig und selig mag führen: gib du den Geist, reiche, was göttlich nur heisst, anders die seele zu zieren.

5. Friedens-Fürst! laß mich im glauben dir treulich anhangen: eile zu stillen die wünschē, mein höchstes verlangen: von dir nichts mehr, Heiland! ich iezo begehre, nim mich dir selber gefangen.

6. Centner-schwer sind mir die bürden, wo du nicht wilt tragen: alles, was irdisch ist, tractet die Christen zu plagen. Laß es denn seyn, lebt man nur Christo gemein, Er wird's wol können verjagen.

7. Nun, nun, so will ich auch immer und ewiglich hoffen bürden, die Christum, das Kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mir seyn reichthum und alles allein; Gott, Gott, wer wolte dich lassen?

Mel. Herr Christ, der einig Gottes ic.

1. Th. 370. **894.** Ausz. 588. **D**u bist ja ganz mein eigen, Herr Jesu, und ich dem nichts soll von dir mich beugen, ich kan sonst niemands seyn: die hab ich mich ergeben, weil du auch dich, mein Leben, hast ganz gegeben mir.

2. Was ich alhie besitze ohn dich, ist gall und pein; dein edle liebes-bite ist lauter süßer wein: laß leuchten ihre flamme, damit daraus herflamme die glut der gegen lieb.

3. Wie hast du doch so heftig geliebt mich armen staud! gib, daß ich möge kräftig dich, edel-liebtes-Laub, in meiner drust empfinden, und dich mit mir verbinden durch treue gegen-brunst.

4. Nim weg aus meinem herzen, was deines willens nicht; lösch aus die fremden kerzen durch deiner wangen licht: ich wünsche nie zu kennen ein anders herzen brennen, als deiner lieb in mir.

5. Wie freundlich aus der maassen ist ihrer anmutig blick! wie lieblich kan und fassen und zieh ihr seidner strick! wie fängt mich ihr ergößen mit solchen güdnen neigen, gewirkt von lauter huld!

6. Ich wünsche zu behalten die köpferthum bey mir, und nimmer zu erkalten in flammender begier. für diesen schatz zu sorgen, des abends und am morgen, durch herzliches gebet.

7. Ach! solt ich sie verlieren aus meinem seelen-schooß, was könte mich doch zieren? ich stürbe nackt und bloß; drum soll, als ich

Magdalenen, mein auge von dir, Schönen, mit thränen bitten sie.

8. O Allerschönster! lehre mich deiner liebe stin, daß sie mich recht befehre, wenn ich verirret bin: mich, weil ich hier muß wallen, im straucheln oder fallen erhalt und richt empor.

9. Du lindrung meiner schmerzen, du Stärke, wenn ich schwach! komm, tröste

mich von herzen auf mein geseufztes ach: dein hauch mach in mir blüßen den glaubens-tocht, und glühen, wenn er verlöschen will.

10. Und wenn ich nun soll scheiden von diesem summer-plan, so nim mich, durch dein leiden erkaufen, freundlich an, bey dir mich zu behalten dort, wo man vom erkalten und scheiden nichts mehr weiß.

895. 2. Th. 409. Dein eigene liebe zwinger mich, mein Jesu, hoch zu lieben dich! ich flamm und brenn allein nach dir, mit unansprechlicher begier: O du herzeliebter Gott, wenn mir tausend herzen blieben, wolt ich dich mit allen lieben.

2. Ich weiß von keinem andern schatz, außs himmels und der erden platz; ich habe dich allein erkorn, dich, der du mir bist mensch geboren. O du herzeliebter Gott, ic.

3. Du hast aus liebe knechts-gestalt an dich genommen mannigfalt; aus liebe hast du, in der zeit, dich in ein kammlein verkleid: O du herzeliebter Gott, ic.

4. Du hast gelidten alle pein, die über mich solt ewig seyn; du hast getragen all mein joch, und was noch mehr, du tragst es noch: O du herzeliebter Gott, ic.

5. Du giebest dich für mich in tod, du bringst dich selbst zum opfer Gott, du speisest mich, o höchstes Gut, mit deinem leib, und deinem blut: O du herzeliebter Gott, ic.

6. Du machst mein herz voll süß-gkeit, voll ewiges lebens, voller freud! Ach! daß ich nicht ganz feuria bin, und dich mehr lieb als Seraphin. Drum, o herzeliebter Gott, wenn mir tausend herzen blieben, wolt ich dich mit allen lieben.

Da 2

Mel.

Mel. Erquickte mich, du Zeyl der 26.
Oder: Wer nur den lieben Gott läßt zc.

896. 2. Th. 410. Die Seele ist dazu geboren, daß sie was göttliches erfren: sie war vom Schöpfer außerkoren, daß sie kein bild und gleichniß sey; wer kan die ehre nugsam preisen, die Gott der seelen wolt erweisen?

2. Kein adel glich sich ihrem adel, kein pracht kam ihrer schönheit bey; man fand an ihr gar keinen tadel, ihr schmuck war viel und mancherley, es kont ihr ewiglich nichts fehlen, denn Gott war selbst das licht der seelen.

3. Sie schöpft stets aus ihrer quelle, aus welcher sie entsprungen war; die weisheit war ihr spiel-geselle, die trefflichkeit gar wunderbar: sie hatte ehr und reichthum funden, weil sich der Höchste ihr verbunden.

4. Ihr leben war, stets Gott zu lieben, ihr alles, daß sie sein solt seyn: wär sie in seiner liebe bleiben, so wär sie frey von quaal und pein: allein der feind hat sie verderbet, die sünde ist uns angeerbet.

5. Sie ist nunmehr ganz irdisch worden, sie liebt die eitelkeit der welt, sie lebt nun in der sünders orden, der arge hat sie ganz verstell; sie kan sich nicht mehr außwärts schwingen, sie suchet ruh in schänden dingen.

6. Sie ist in aberwitz verfallen, sie spielt nur in sand und kotz; hört sie gleich blyß und donner knallen, so denkt sie doch an keine noth; sie sibt sich nur in pöppel-wercken, und läßt nur thorheit an sich merken.

7. O Gott, der du ein Heyl gegeben, und hilffst der seele wieder auf; erwecke sie zum neuen leben, und fördere zu dir ihren lauf: laß mich die weisheit wieder finden, und mich mit neuer lieb entzünden.

8. Ach! nim von mir die grosse schand, daß ich so wenig dich geliebt, da sich dein heiz zu solchem brande der seelen ganz zu ergeu giebt: hör! wie ich dies so schmerzliche klage, hilf mir von der berührten plage.

9. O! liebe, hilf, dich lauter lieben, o! bringe mich in dir zur ruh, ich kans nicht länger mehr aufschieben, ach! neige die mein inneres zu: ich will dir gern mein heiz hingeben; dich lieben ist der seelen leben.

10. W. P.

10. Ach! Liebe, ach! ich kans nicht lassen, ich wiederhole mein gebet, laß mich die reine liebe fassen, sey doch demüthiglich gefiebt. Denn, kan ich dich recht lauter lieben, was ist, das mich dann mag betrüben?

11. O höchster Gott! wo soll ich finden die flamme, die mein herz begehrt? o Liebe! laß dich überwinden, und sey mir doch nicht abgetehrt: denn lässest du dich in mich nieder, so find ich meine seele wieder.

12. Ich habe mich schon längst gesehnet, mit schmerzen lieb und such ich dich; du hast mich schon an dich gewöhnet: ach! liebe, komm, erfülle mich! du hast mich ja, eh ich geboren, zu deiner wohnung schon erforen.

13. Du bist mir doch nun schon versehen, dein Vater hat dich mir geschenkt; so laß es doch nur bald geschehen, daß sich mein alles dir zuenkt: denn alle kraft wird nur verschwendet, die nicht in dir wird angeendet.

14. So sey mein himmel, meine sonne, mein reichthum, meine herrlichkeit, mein schatz und lustspiel, meine wonne, mein ewig leben in der zeit: findt dich mein herz, o Lebens-Quelle, so find ich meine rechte seele.

Mel. Ach alles, was himmel und 2c.

897. 1. Th. 371. Durch blosses gedächtniß dein, Jesu, gemessen, kan sinnen und herzen wie honig durchfließen: wilst aber du selber dich bey uns befinden, muß alles, geknechte das honig, verschwinden.

2. Man singet nichts schönere in himmlischen chören, man kan auch auf erden nichts lieblicher hören, so ist auch im denken nichts süßers zu loben, als Jesus, die Gabe des Vaters von oben.

3. O Jesu! du Hoffnung des, der sich bekehret! wie bist du so milde, wenn man dich begehret! wie bist du so gütig im suchen der blinden! wie wirst du denn heißen, wenn man dich wird finden!

4. O Jesu! du Quelle der inneren güter, du Brunnquell des lebens, du Licht der gemüther; wo du bist, muß alle die freude erleichen, man kan es mit keinem verlangen erreichen.

5. Die zunge verstümmet, und kan es nicht sagen, so kan es auch niemand in schriftten vortragen; erfahrung die lehret, vom

glauben getrieben, was dieses bedcutet: dich, Jesu, zu lieben.

6. Dich such ich im bette des nachts bis am morgen, wenn ich mich im zimmer des hertzens verborgen: so heimlich als öffentlich unter dem haufen, sieht man mich vor liebe dir, Jesu! nachlaufen.

7. Ich geh mit Maria, im eifrigen trabe, und suche dich, Jesu, des morgens im grabe, da muß ich im denken mich kränken und winden, und winseln, dieweil dich kein aug kan finden.

8. So will ich das grab denn mit thranen begießen, so soll denn mein ächzen die höle durchschießen. Drauf kömmt du: da will ich zun süßen hülffnen, die sag ich, und dir nicht herunter zu ziehen.

9. Rabbuni! du König der himmlischen wunder, so kömmt du, so siegst du noch immer ickhunder. O Süße! die mehr als mit worten kan laben, wie brennt mein verlangen, dich timmer zu haben!

10. So bleib denn, mein Liebster! vor meinem gesichte, erleuchte mich armen mit himmlischem lichte: treib ferne das dunkel vom geist und vom willen, mich, kleine welt, lieblich mit lichte zu füllen.

11. Und weichst du, so komm doch auch wieder zur seele, laß leuchten die wahrheit ohn alles verheelen; so wird sich das eitle der welt von mir trennen, ich werde vor liebe beginnen zu brennen.

12. Denn, hast du mich, Jesu! nicht erstlich geliebet? wie lieblich, wie süß süß, wenn man sich so übet! Viel tausend ergötzen ist bey dir zu spüren, es kan es ja niemand mit worten ausführen.

13. Ist denn nicht im leiden dein herze zerflossen? Hast du nicht dein blut wie die strome vergossen? das ich, nun erlöset, mich Gott kan vertrauen, und ewig verhoffe sein antlig zu schauen.

14. Kommt, seelen, kommt alle, lernet Jesum erkennen, beginnt vor liebe mit mir zu entbrennen: kommt, laßt uns Ihm suchen mit eiser auf erden, damit wir im suchen noch brünstiger werden.

15. Weil Er uns geliebet, so laßt uns Ihn lieben, sonst wird ja die liebe mit lieben getrieben; kommt, laßt uns doch seinem geruche nachlaufen, und was Er gewünschet, das wünschet mit haufen!

Mel. Ach! alles, was himmel und 2c.

898. 1. Th. 372. D Sprung der ewigen

gen gnade, du Hoffnung der freuden in göttlichen pfade, du Binnquell der süsse, voll himmlischer güte, Ergözung für seele, für geist und gemüthe.

17. O! laß mich empfinden, in göttlicher stille, dein herzlich umarmen und liebe die sülle: komm wieder zugehen, damit ich mich schicke, noch einmal zu schauen die himmlischen blüthe.

18. Denn, kan gleich die zunge dein lob nicht erkletzen, so kan ich indessen doch gleichwol nicht schweigen: die liebe bewegt mich, zu dir mich zu lenken, dieweil du ja bleibest mein einzig gedanken.

19. Dein lieben, o Jesu, das speiset die sinnen, so bald dir die seele kan schmack abgewinnen; das sättigt ohn ekel, mit himmlischen gaben, und macht, mehr verlangen und hunger zu haben.

20. Wenn man dich geschmecket, so will man mehr essen, wer trinket, dem wird nie genug eingemessen: man kan nichts verlangen, man kan nichts begehren, als Jesum, das besser die seele kan nähren.

21. Wird einer nun trunken, mit lieb überdeckt, so kan er erst sagen, wie Jesus geschmecket. O selig! o selig! dem's also ergangen, der hat mehr, als immer sein hertz kan verlangen.

22. O englische schönheit, ins auge zu dringen! o lieblicher klang, vor den ohren zu singen! o honig im munde! o lablat der schmerzen! dis alles ist Jesus, und nectar im herten.

23. Viel tausend und tausendmal trag ich verlangen, und schaue, wenn kömmt doch mein Jesus gegangen. Wenn kömst du, o Freude! mich einmal zu stillen, zu sättigen, und mit dir selber zu füllen?

24. Es währet so lange, Herr, eh ich dich kriege, daß ich schier verschmacht und vor liebe krank liege: doch weiß ich vom honig der hoffnung zu sprechen, und blüthe vom baume des lebens zu brechen.

25. Du bleibest mir immer der gipsel der güte, die liebsten gedanken in meinem gemüthe: und bleibet viel übrig, das nicht zu ergreifen, das kan ich nur bloß mit dem lieben anstreifen.

26. Doch ist es genug, dich, Herr Jesu, zu lieben, nichts weiter zu suchen, dis einzig zu üben: da will ich mich meiner ganz selber begeben, damit ich, mein Heiland, dir einzig kan leben.

27. O süßester Jesu! ich lieg in der höle,

ich wart, o du Hoffnung der seufzenden seele! ich suche dich emsig mit kläglichen theänen, ich lehren in dem herten mit ängstlichem sehnen.

28. Ich seh, wo ich wolle, in orten und landen, so seuz ich: ach! wär doch mein Jesus vorhanden! wie werd ich mich freuen, wenn ich Ihn kan finden, wie selig, wenn ich mich mit Ihm kan verbinden!

29. Da werd ich Ihn halsen, da werd ich Ihn küssen, weit süßer, als könt ich viel honigs genießen. O selig! wenn ich nur den Herren so fange; doch aber, ach leider! es dauret nicht lange.

30. Kaum heisset es: ich suchte, nun hab ich gefunden, nun hab ich mich mit dem Verlangten verbunden; so muß ich schon wieder abwendend verschmachten, und brennend im leiden außs neu nach Ihm trachten.

31. So bleibet die liebe fein immer in flammen, so seüget die liebe beständig zusammen: sie läßt sich nicht löschen, man kan sie nicht dämpfen, sie wächst und weis mit verführung zu kämpfen.

32. Sie brennet beständig in einerley zunder, man weiß nicht, wie süsse, wie lieblich, vor wunder: sie schmecket so innig, so tief von ergöken, daß einer schon also für selig zu schäsen.

33. Sie ist wie ein feuer vom himmel entbrochen, und hat mir das mark und die adern durchfrochen: Es lodert die seele mit freuden und lachen, da weiß dann mein geist sich fein lustig zu machen.

34. O selige brunst! o entzückendes feuer! wie kühlend, wie lieblich, wie köstlich, wie theuer! Wo bin ich? was sag ich? wie werd ich getrieben? Ich sage: wie süß es sey, Jesum zu lieben.

Mel. Ich liebe dich herzlich, o Jesu, 2.
35. 899. 1. Th. 373. O Blume jungfräulicher tugend, du Süßigkeit über die liebe der jugend! Ich kan schier nicht weiter, ich muß dir, mein leben, lob, ehre, reich, herrschaft und herrlichkeit geben.

36. Komm, trefflichster König, komm, heiligs Geseke, du Vater unendlicher himmlischer schäge! schem endlich im herten noch heller verkläret, wie ich dich bishero so oftmal begehret!

37. Du bist ja viel besser als himmel und sonne: kein balsam durchdringt mit so lieblicher wonne: nichts süßes kan also die zunge

ge erquickten, nichts Liebes kan also die Herzen befeuchten.

38. Dein schmach ist so lieblich als etwas zu nennen, dein riechen so trefflich als etwas zu kennen; das ganze gemüthe fängt an zu vergehen, die liebe bleibt einzig im Herzen da stehen.

39. Du höchste Vergnügung, Ergößung der sinnen, der liebe vollkommenes End und Beginnen! mein rühmen, mein preisen, mein laufen, mein rennen, du Heiland der welt! was ist weiter zu nennen?

40. Mein Liebster! komm wieder, so werd ich ergötzet, der du dich zur rechten des Vaters gesetzt! ist denn nicht geleyet der feinde gerümmel? komm, öffne doch einsehen die reiche der himmel.

41. Du leyst, wo du wollest, so folg ich im glauben, es soll dich nicht himmel noch erde mir rauben; du Ehre der menschen, du Krone der frommen! ich folge, du hast mir mein herze genommen.

42. Ihr bürger des himmels! kommt alle gezogen, macht höher die thore, reißt nieder die bogen! Triumph! unser Herr hat das reich eringenommen! O Jesu, du König, willkommen, willkommen!

43. O König der kräfte! o König der ehren! nun wird sich dein siegen und herr-

schen vermehren; nun bleiben die sünden zurück und vergeben, nun öffnet das vaterland selbst das leben.

44. Du Brunn voll erbarmen, du Quelle der beimen, du licht, das im lande des lebens wird scheinen! nun wirst du die wolken des traurens vertreiben, und uns mit den bürgern des liches einzeichnen.

45. Wie werden die chöre des himmels dich preisen! was wird man dir dankens und rühmens erweisen! denn Jesu erstret nun die erde hienieden, und macht mit dem Vater den ewigen frieden.

46. Nun herrsche, mein Jesu! mit frieden und freuden, da irdische sinnen weit weichen und scheiden. Drauf steht nun mein sinn und mein ganzes begehren; ich weiß auch, mein Heiland! du wirst mirs gewähren.

47. Indessen, weil du noch beim Vater verbleibest, und deine reuterung unsicherlich trestest, so ist auch mein herz aus mir selber gezogen und dorten dir nach bis in himmel geflogen.

48. Nun kan ich nicht anders als ledig hertreten mit loben und singen, mit wünschen und beten; du wolst uns aus gnaden doch alle bequemen, mit dir eine stell in der freude zu nehmen.

900. 1. Th. 726. Du unvergleichlich Gut, wer wolte dich nicht lieben? wer wolte nicht sein herz um dich, o Gott, betrüben? wer wolte nicht mit geist und sinn in dich, mein Jesu, wandern hin?

2. Du bist der ew'ge Glanz, den auch bloß anzuschauen kein engel würdig ist; wie darf ein mensch sichs trauen! und dennoch bist du mehr gemein, als immermehr der sonnenschein.

3. Du bist die majestät, der alles ehr

N 4

er.

erzeiget, der Herr, vor dem erd, höll und himmel tieflich neiget: und doch neigst du dich, Herr, so weit zu mir, der schönsten schönigkeit.

4. Du bist die Weisheit selbst, die ewiglich regieret, der tiefeste verstand, der alles glücklich führet: und doch kommst du, mich hinzuführ'n, daß auch ich soll mit dir regier'n.

5. Du bist das höchste Gut, du darfst kein gut verlangen, du selbst bist alle lust, darfst keine lust empfangen: und doch verlangst du meine brust zu deiner ew'gen freud und lust.

6. Du bist die Schönheit selbst, du kanst nichts schöner's finden; es kan dich nichts, als nur dein' eigne Schönheit, binden: und doch hat deiner liebe hand dich mir, dem schatten, zugewandt.

7. Du sitzest auf dem thron, vor dem die teufel zittern; es kan in deinem reich sich ewiglich nichts wittern: und doch giebst du dich so herab um mich bis an das creuz und grab.

8. Du unvergleichlich's Gut, wie solt ich dich nicht lieben? wie solte sich mein herz nach dir nicht stets betrüben? ach! wäre doch mein geist und sinn in dich schon ganz, mein Jesu, hin!

Psalm LXXIII. 23. - 28.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, 2c.

2. Ch. 412 H Herr Jesu Christ, 901
Ausz. 590 H mein fleisch und Blut, mein Seelen-Schatz, mein höchstes Gut, und aller sinnen Freude! ich bleibe dennoch stets an dir, so ist auch nichts, das dich von mir, und unsre liebe, scheide: du machst mir deinen weg bekandt, hältst mich bey meiner rechten hand, regierst und führst den lebens-lauf, und hilffest meiner schwachheit auf. Herr Jesu Christ! du bist mein richter; ich folge dir, so irr ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem rath, der anders nichts beschloffen hat, als was mir segen bringet: geh's gleich zu zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch, daß durch dich

der ausgang wohl gelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn nimmst du mich dort mit ehren an, wo mich vor deinem thron erseut die krone der gerechtigkeit. Herr Jesu Christ! ach! voll begier;: wünsch ich zu sehn, mein Gott, bey dir.

3. Mein alles ist auf dich gericht, hab ich nur dich, so frag ich nicht nach himmel und nach erden: denn wär der himmel ohne dich, so fönnte keine lust für mich in tausend himmeln werden. Wärrt du nicht schon auf erden mein, möcht ich auch nicht auf erden sehn: denn auch die ganze weite welt hat nichts, das mir, wie du, gefälle. Herr Jesu Christ! wo du nicht bist;: ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und solte mir durch creuz und noth, durch marter, durch gewalt und tod, auch seel und leib verschmachten; dß alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar wie eine hölle wär, mein glaube nichts nicht achten: du bist und bleibest doch mein heyl, und meines herzens trost und theil; so wird und muß durch dich allein auch leib und seele selig seyn. Herr Jesu Christ! ich hoffe vest;: daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt dir nicht beständig glauben hält, muß freulich wol verderben, und kan, weil er die lust und pracht des fleisches hier zum himmel macht, den himmel dort nicht erben. Wer satan folgt, und ärgerlich in sünden baret wider dich, und denkt an keine buße nicht, den bringst du um durch dein gericht. Herr Jesu Christ! du bist dabei;: dem, der dir treu ist, ewig treu.

6. Drum hält ich mich getrost zu dir, du aber hältst dich auch zu mir, und das ist meine freude. Ich setze meine zuversicht auf dich, mein Gels, der nicht zerbricht, in freud und auch im leide: dein thun soll alles und allein in meinem herz und munde seyn, bis ich dich kan mit augen sehn. Ach! möchte solches bald gesehn! Herr Jesu Christ! ich warte drauf;: komm, komm, mein Schatz, und nim mich auf.



Mel. Christus, der uns selig macht, 2c.

902. 2. Th. 41. Fahr nur hin, du

schnöde welt, fahr aus meinen sinnen, du solt doch mit deinem geld mir nichts angewinnen: Jesum Christum hab ich mir auserwählt zu lieben; alles andre, was man hier liebet, kan beträben.

2. Was ist aller reichthum hier? nur ein stücklein erde; eine last, die für und für drücket mit beschwerde; eine flamme, die das hertz giftiglich entzündet: eine dorne, da der schmerz, unsre seel vermundet.

3. Was ist ehr und herrlichkeit? nur ein schein und schemen; kömmt und schwindet mit der zeit, stürzet uns in grämen, wenn wir wollen himmel an unsre flügel schwingen; müssen wir mit Haaman in die schande dringen.

4. Deine wohlust ist ein gift, künstlich überrogen mit dem zucker; wen sie trifft, wird durch sie betrogen: wer sie isset, muß mit pein in die hölle fahren, trinken von dem schwefel wein der verdammten schaaeren.

5. O du blinde menschen-seel! magst du das noch lieben, was dich in der höllen höhl ewig kan beträben, und doch nichts ist, als ein rauch, als ein dampf und schemen? auf verfluchter liebe brauch solgt verfluchtes grämen.

6. Bist du nicht vom himmel her himmlisch am gemüthe, kanst gentessen immer mehr deines Gottes güte: wie solt denn

das irdisch noch dein begierde stillen? Kan das erden-punctlein doch nicht den himmel füllen.

7. Welt! fahr hin mit deinem dreck, du kanst mich nicht laben: Jesus ist mein liebes-zweck: wenn ich den mag haben, frag ich nichts nach aller lust, die der himmel heget: alles ist nur forch und wust, was das erdreich träget.

8. Ist im himmel süsse lust, giebt das erdreich schätze, so ist mir doch mehr bewußt, wann ich mich ergöße in dem Heyland, der allein kan vergnüglich laben: ohne den ist lauter pein, erd und himmel haben.

9. Er ist mir was ich begehrt, ohne list und trügen, mein erwünschtes wohlust-meer, mein schatz und vergnügen, meine lust und paradets, meine freud und leben, meines mundes höchster preis, er kan mich erheben.

10. Fahr nur, welt, fahr immer hin mit den gülden schätzen; Jesus kan mir meinen sinn mehr als gold ergöhen: mangelt gold, so hab ich Gott, es wird mir gelingen, solten auch die raben brodt mir vom himmel bringen.

11. Bin ich vor der welt veracht, und werd hie beträbet; so bin ich doch werth geacht bey Gott, und beliebet: menschen-ehr muß wie ein dunst, wie ein schaum vergehen: bleibt mir nur des himmels gunst, will ich doch bestehen.

Am 5

Mel.

Mach hartem
du mich dort
deinem thron
keit. Herr
;: wünsch
ir.

gerichtet, hab
mach himmel
der himmel
für mich in
darft du nicht
ich auch nicht
e ganze weite
e du, gefällt.
nicht bist ;: ist

us und noch,
und tod, auch
dß alles wird,
wie eine hölle
ht achten: du
enyl, und mei
so würd und
b und seele fest
ist! ich hoffe
nichte verläßt.
D auf der welt
dät, muß iren
weil er die lust
zum himmel
t erben. Wer
sünden huret
ne buße nicht
gericht: Herr
;: dem, der

rost zu dir, du
ir, und das ist
eine zuversicht
yt zerbricht, in
in thun soll ab
rz und munde
en sehn. Ach!
! Herr Jesu
komm, komm,
auf.

904. 1. Th. 374. **H**erzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bit, du wollst fern von mir nicht fern mit deiner hülff und gnaden: die ganze welt mich erfreuet nicht, nach himmel und erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: und wenn mir gleich mein herz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Hehl und meines herzens Trost, der mich durch sein blut hat erlöset. HErr Jesu Christ, mein Gott und HErr! mein Gott und HErr! in shanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein g'schenk und gab mein leib, seel, und all's, was ich hab in diesem armen leben: damit ichs brauch zum lobe dein, zum ruh und dienst des

nächsten mein, wollst mir dein' gnade geben: Behüt mich, HErr, vor falscher lehr, des satans mord und lügen wehr: in allem creutz erhalte mich, auß daß ichs trag geduldiglich. HErr Jesu Christ, mein HErr und Gott! mein HErr und Gott! tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein' lieb' engelein am letzten end' die seele mein in Abraham's schooß tragen, den leib in sein'm schlaf-kämmerlein gar sanft, ohn ein'ge quaal und pein, ruh'n bis am jüngsten tage; als denn vom tod erwecke mich, daß meine augen sehen dich in aller freud, o Gottes Sohn, mein Heiland und Genaden-Thron. HErr Jesu Christ, erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

Mel. Auf Triumph! es kommt die zc.

905. 1. Th. 375. **H**öchste Lust und Herz-Bergnügen, anerkohrner und erwählter, liebster Seelen-Bräutigam! Ach! gib du mir das vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues Gottes-Namm!

2. Du bist meiner armen seelen ein erquickend und gesegnet lust-erfülltes parad'is; en! was solte mir dann fehlen, wann ich dich in herzen habe in dem seligsten genieß?

3. Offenbarst du deine kräfte, o wie mächtig und durchdringend übermeisterst du das herz! deines Geistes balsams-säfte fuhren alles über-sinnlich schleunig zu dir himmel-wärts.

4. Du bist der Magnet der liebe, der in heißen liebes-zügen seelen ziehet und ent-

zündt! diese kraft führt uns im triebe immer zu dir, bis wir werden in dein herze vest gegründ't.

5. Ach! du hast mich auch ergriffen, blas' das feuer deiner liebe sters in meiner seelen auf: deine lieb hat grosse tiefen, darum eil ich zu der Quelle, wie ein hirsch, in vollem lauf.

6. Alle welt mit allen lusten spey ich auß dem herzens-grunde als vergiffte mandeln auß: nähre du mich in der wüsten mit der reinen himmels-liebe, bis ich komm ins Waters haus.

7. Denn du bist mein einig Alles, mein Erbarmer und Versöhner, und der liebe Wunder-licht: Wer ist sonst der trost des falles? Du, o Jesu, bist alleine; drum dich mir zu eigen gib!

8. Hrr,

8. Hör, ach! hör, wie ich mich freue,
wie die seele häupt und springet, und frolockend jubiliert, denn sie fühlet deine treue.
Ach! sey mit ihr ewig, ewig, bis sie völlig triumphirt.

Mel. O Gott, du frommer Gott, ic.

906. 1. Th. 376. Ausz. 594. Ich hab Ihn dennoch
Ihm hangen, Er einig meine Lust, Er einig mein Verlangen: soll ich schon oftmal aus meiner liebes-pflicht, so trennet solches doch die treue liebe nicht.

2. Denn, härt ich nur die kraft, die ich mir wünschen wolte, wenn mein wunsch nach begier erfüllet werden solte; gewiß, ich bliebe treu, Er solte noch an mir von herzen seyn vergnügt, Er, meine höchste Zier.

3. Das wollen und der muth sind da, ob schon zu zeiten vollbringen mangeln will; drum seh ich täglich streiten in mir mit fleisch und blut den geist-gesinnten sinn, weil ich annoch ein kind in Christi liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner mannhait kommen, wie will ich Ihn so treu verbleiben, meinem frommen und alerbesten Schatz! ach! gegen Ihn allein soll in recht keuscher drunck mein herz entzündet seyn.

5. Komm, Liebster! zünde an, entzünde die gedanken; entzünde mir mein herz, so werd ich niemals wanken aus meiner liebes-pflicht; entzünde gegen dich mein herz, so bleib ich treu dir, Liebster! ewiglich.

Mel. Nun danket alle Gott ic.

907. 2. Th. 413. Ausz. 595. Ich lasse Jesum nicht! mit Jesu

ist gut leben: er ist, der anfangs mir das leben hat gegeben; er ist, der mirs vermehrt; er ist, der mirs erhält, wenn dieser erden-ball zergethet und zerfällt.

2. Ich lasse Jesum nicht! mit Jesu ist gut leiden; er lindert mir mein creutz, er führet mich zur freuden, durch creutz und und traurigkeit: wenn Jesus bey mir ist, so wird die bitterkeit des creutzes mir ver-süßt.

3. Ich lasse Jesum nicht! mit Jesu ist gut streiten: will teufel, welt und tod sich rüsten und bereiten, zu streiten wider mich, so steht mir Jesus bey; er kämpfet selbst für mich, macht mich von feinden frey.

4. Ich lasse Jesum nicht! mit Jesu ist gut sterben, wenn er nur bey mir ist, so kan ich nicht verderben; er führet durch den tod mich in das lebens-zelt: drum las ich Jesum nicht; er ist's, der mir gefällt.

5. Ich lasse Jesum nicht! denn wenn ich ihn nur habe, so hab ich hier und dort die allerbeste gabe: les', hör und red ich was, und Jesus ist nicht drinn, so will mirs schmecken nicht; nach ihm steht nur mein sinn.

6. Ich lasse Jesum nicht, ich hang als eine kette an ihm; er hängt an mir: es ist die liebes-kette, damit wir sind verknüpft, viel vester als ein stahl; er wird mich ziehen noch hin in des himmels saal.

7. Drum las ich Jesum nicht; ich les', ich schreib, ich gehe des abends zu der ruh, auch wenn ich früh aufstehe, ist Jesus meine lust, auf ihn nur ist gericht mein tichten und mein thun: Ich lasse Jesum nicht!

The musical score is written on two systems of staves. The first system consists of a vocal line (treble clef) and a lute line (bass clef). The second system also consists of a vocal line and a lute line. The lute line includes figured bass notation (e.g., 6*, 6, 65*, 6 45, 6 6 56 4 3, 6*, 6, * 6*, 6 76, * 6*). The music is in 3/4 time and features various rhythmic values and ornaments.

908. 2. Th. 414. **I**ch lasß ihn nicht, der sich gelassen um mein vercherztes heyl herab! Er, der mich einmal wolt umfassen, muß meine senn bis in das grab: ob mir die welt gleich viel verspricht, zu brechen meiner liebe pflicht; ich lasß ihn nicht! ;:

2. Ich lasß ihn nicht, der mich erworben; den verb ich mir: ich sein, er mein. Der für mich ist am creutz gestorben, deß will ich auch im sterben senn: was schreckest du, du höll-geßicht? was lockest du, du welt-geßicht? ich lasß ihn nicht! ;:

3. Ich lasß ihn nicht, der mich nicht lasßet, deß nam mir süßer ist, als öhl; der seelen-brünstig mich umfasset, den fasset wie der meine seel. Was allen zucker übersticht, das ist mein süßes Gottheits-Licht: ich lasß ihn nicht! ;:

5. Ich lasß ihn nicht: mich mag verlassen der ganzen erden pracht und macht! der meine seele nicht kan hassen, den nehm ich mit zur todes-schlacht! er nimt mich wieder zu dem licht, das in dem himmel neu anbricht: ich lasß ihn nicht! ;:

5. Ich lasß ihn nicht, will Jacob werden, er habe denn gesegnet mich! und müßt ich drüber von der erden, mein glaube zieht ihn doch an sich: ob mir gelenk und hüft zerbricht, und gar vergehet mein gesicht; ich lasß ihn nicht! ;:

6. Ich lasß ihn nicht, wenn ich diß leben und dieses ganze lassen sol; wo er, da will ich gleich auch schweben, es mag mir gehen, wie es woll: wie eine flette klebt und sticht; so ist mein sinn auf ihn gericht: ich lasß ihn nicht! ;:

7. Ich lasß ihn nicht, Kommt nur, ihr plagen, und setz mein wissen auf die prob: mein creutz ist sein, er hilft mir tragen: so sing ich ihm dafür ein lob. Er bleibet meines herzens licht, obgleich die unglücksnacht anbricht: ich lasß ihn nicht! ;:

8. Ich lasß ihn nicht, was wilt du, sünde? du liegst im tiefen meer versenke! trotz, daß sich satan unterwinde zu rauben, was mir ist geschenke! dein stachel, tod! mich nimmer sticht; weil Jesus mir im herzen liegt; ich lasß ihn nicht! ;:

Mel. Ach! alles, was himmel und 1c.
Seele.

909. 1. Th. 377. Ich liebe dich herz-
lich, o Jesu, vor
allen, du bist es, an dem ich mein einzig
gefallen: ich such dich, ich lieb dich, ich
will dich umfassen, ich will dich vest hal-
ten, ich will dich nicht lassen.

Jesus. 2. Mein liebtes Kind, soltest
du lieber mich haben, als andere? liebest
du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom
lieben nichts soltest genießen, so möchte
wol etwa die Liebe zerfließen?

Seele. 3. Ich liebe den Geber nicht um
das Geschenk, so viel ich mich kenne, und
wie ich gedanke! ich hoffe in diesem theil
treu zu bestehen, wenn du, o mein Jesu!
die Probe willst sehen.

Jesus. 4. Wollst du mich so herzlich
und inniglich lieben, und gegen mich deine
treu dennoch ausüben, wenn ich dir die Gü-
ter der Erden entrisse, und in das verachte-
te Armuth verstelle?

Seele. 5. Wer an dir, o Jesu! findet
alles Vergnügen, der kan sich in dieses mit
leichter müß fügen: ich würde mich für
den begütertesten schätzen, so lange du blei-
best mein einzig ergötzen.

Jesus. 6. Wie aber, wenn ich dir die
Ehre lieb nehmen, daß, die dich geehret, sich
nachmals dein schämen? Wie würd'it du
bey Schmach und Verachtung dich halten?
es möchte die Liebe wol etwas erkalten.

Seele. 7. Laß Ehre, Gunst, Herrlichkeit
immer hinsieben, laß Mißgunst, Verach-
tung und Spott mich beziehen! ich will es
geduldig und willig verschmerzen, und
nimmer ermüder, dich lieben von Herzen.

Jesus. 8. Gefängniß, Band, Marter,
Schmerz, Elend und Leiden, das möchte die
Liebe, so zwischen uns, scheiden: wie wür-
dest du wol in der Probe bestehen, wenn du
für mich soltest zum Tode hingehen?

Seele. 9. Ich wolte dich um mich, mein
Leben, herschlingen, so könnte kein Marter
noch Tod mich bezwingen: ich wolte anhal-
ten mit Lieben und Glauben, so könnte mich
niemand des Lebens berauben.

Jesus. 10. Wie, wenn ich mich stellte,
als wolt ich dich stiechen, so dürft wol die
Welt dich mit List zu sich ziehen? Du würd'it
dich dem, der dich anlocket, verg'sellen, dich
gegen den, der sich verstellte, verstellen?

Seele. 11. Du kanst nicht von Herzen die
Menschen betrüben, drum werd ich nicht

müde, dich dennoch zu lieben: ob deine
treu hilfe zu wanken mit schiene; so mus
es zu meiner Verstärkung nur dienen.

Jesus. 12. Ich könnte dich gleichwol ver-
stossen zur Hölle, dann würd man sehen,
wie du dich möchtest stellen: du würdest auf-
hören zu Lieben, und hassen den, der dich
nunmehr hart gänglich verlassen.

Seele. 13. Ach lieber! wie soltest du das
können und wollen, und halten so theure
Zusagung nicht sollen? Du hast den Befeh-
ten zu helfen versprochen, was du mir be-
gehret, wird nimmer gebrochen.

Jesus. 14. Wer wolte mich zwingen,
dich, Sünder, zu Lieben, ein'n solchen, der
öfters mich pflegt zu betrüben? Ich haße
die Bösen, und liebe die Frommen: ein re-
ines Herz laß ich vor mein Gesicht kommen.

Seele. 15. Ich läugne nicht, daß ich ge-
sündigt habe, doch glaub ich, dein Blut
mich von Sünden wäscht ab; und da du
mich wegen der Sünde wolt'it hassen, so wolt
ich dein' eigne Gerechtigkeit fassen.

Jesus. 16. Wer dabey mich fasset, dem
ist es gelungen, dein glaube, mein Liebte!
der hat mich bezwungen. Ich lieb dich,
ich halt dich; ich will dich nicht lassen, ich
will dich annehmen, ich will dich umfassen.

Seele. 17. Beständig bey meinem Vor-
satz zu bleiben, woltst du mich durch deinen
Geist sterig antreiben; und daß ich densel-
ben auch sehe ins werke, verleih mir, Herr!
Kräfte und göttliche Stärke!

Jesus. 18. Im Lieben getreu bis ans
ende verbleibe, mich nimmer zu lassen auß
neu dich verschreibe: von dir will ich, Lieb-
ste! wol nimmermehr weichen, bis ich dich
heimhole bey dem Tode verbleichen.

Seele. 19. Im Lieben getreu bis ans
ende ich verbleibe, dich nimmer zu lassen
auß neu mich verschreibe: von dir will ich,
Liebster! wol nimmermehr weichen, bis du
mich heimholest bey dem Tode verbleichen.

Mel. Jesu, mein treuer, laß doch 1c.
910. 1. Th. 379. JESU benigne, a cuius
igne opto flagrare,
& te amare. Cur non flagravi? cur non
amavi te, Jesu Christe? O frigus tri-
ste! ;:

2. Pelle algorem, & da amorem, te de-
peribo, & non peribo. Ignibus gliscam,
ne pensentiscam Dei amantis, rogos da-
mnantis ;:

3. Sunt cauffe mille, cur velit ille sem-
per amari, semper laudari. Primus ama-
vit,

vit & viam stravit ad se amandum, ad se
laudandum ;/;

4. Dum me creavit, primus amavit :

drum me redemit, pœnis exemt. Exem-
plum Dei amantis mei sequar amando,
cor dedicando ;/;



911. 1. Th. 378. Ich will dich lieben,
meine Stärke! ich will dich lieben,
meine Werke! ich will dich lieben,
meinen Freund! ich will dich lieben,
mein Leben! ich will dich lieben,
mein Heil! ich will dich lieben,
mein Glück! ich will dich lieben,
mein Heil! ich will dich lieben,
mein Heil!

2. Ich will dich lieben, o mein Leben,
als meinen allerbesten Freund! ich will
dich lieben und erheben, so lange mich dein
glanz bescheint: Ich will dich lieben, O
meines Vaters, als meinen Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkenne, du
hochgelobte Schönheit, du! und dich nicht
eher mein genenne, du höchstes Gut und
wahre Ruh! es ist mir leid, ich bin betrübt,
daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet,
ich suchte dich, und fand dich nicht; ich
harrte mich von dir gewendet, und liebte das
geschaffne Licht: nun aber ähst durch dich
gehehn, daß ich dich hab ersehnt.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne! daß
mir dein glanz hat lichte gebracht: Ich dan-
ke dir, du Himmels-Wonne! daß du mich
hoch und frey gemacht: Ich danke dir, du
süßer Mund! daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, und
laß mich nicht mehr irre gehn: laß meinen
fuß in deinen wegen nicht straucheln oder
stille stehn: erlösete leib und seele ganz,
du starker Himmels-Glanz!

7. Gib meinen augen fusse thränen, gib

meinem herzen keusche brunnst, laß meine
seele sich genöhnen zu üben in der liebe-
kunst: laß meinen geist, sinn und verstand,
sehn stets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone, ich
will dich lieben, meinen Ort: ich will dich
lieben ohne lohne, auch in der allergößten
noth: ich will dich lieben, schönstes Licht!
bis mir das herze bricht.

Mel. Großer Propheete, mein herze re-

912. 2. Th. 415. Jesu, mein Heiland,
mein einziges He-
ben, meine vergnüglichsste Freude und lust,
dir hat sich meine seele gänzlich ergeben:
eh! nun so drück mich vest an deine brust,
laß deine liebe noch mehr mich entzündn,
und mich aufs innigste mit dir verbinden.

2. Deine lieb' hat nie das herze gebro-
chen, daß es, der welt nun erodiret, da liegt:
da du dein gnaden-wort mir hast verspro-
chen, hat deine liebe mich gänzlich besiegt.
Sie führe nun meinen geist kräftig von
hinnen, läßt ihn nie lust an der sünde ge-
winnen.

3. Da ich dich, Jesu, nun habe gefun-
den, und deine schönheit erblicket in mir,
da du in liebe dich mit mir verbunden, will
ich auch treulich aushalten bey dir: du
hast mein herze gar lieblich gefangen, drum
will ich immerdar dir auch anhangen.

4. Dich hat nun meine seele zum Schatz
erforen, nunmehr vertraut sie sich nur dei-
ner

ner hand, nachdem du sie gesucht, da als verloren sie in der irre ging und dich nicht fand: deine leutseligkeit hat sie geschmecket, das hat so zarte lieb in ihr erwecket.

5. Du mein Preis und Ruhm, o meine Wonne, hör, wie von liebe krank ich seufz und stöhn! Schönster Immanuel, o Gnaden-Sonne, sieh, wie ich ängstlich nach dir mich sehn! wie ich mit großem durst nach dir verlange, bis ich in voller freud dich frey umfange.

6. Jesu, ach! setze mich als nie ein siegel auf dein von liebe stets wallendes herz! lauttere meine lieb' wie gold im riegel! laß in mir brennen hell die glaubens-kerz! laß

mein herz immer seyn von dir besessen, und es, o Jesu, dein ja nie vergessen.

7. So ist mir immer wohl, o Freund dee seelen, so kan kein teufel mir schaden als hier; so kan auch keine noth mich tödtlich quälen, ich kan doch frölich seyn und still in dir; so kan von deiner lieb nichts mich scheiden, auch nicht das allerempfindlichste leiden.

8. D inöcht ich balde doch mein ziel erreichen! wie macht das harren mir oftmal so bang! o möchten tage doch und nächte weichen, die meine pilgrimschaft mir machen lang! o daß dein gnaden-wind mich voller liebe bald von der erden hin zum himmel triebe!

Mel. Folget mir, rufft uns das Leben. 2c.

913. 1. Th. 380. 3. Jesu! deine liebes-Flamme macht, daß ich die welt verdamme, wenn sie mir das eitle spiel ihrer liebe zeigen will: deine treu ist meine freude, deine wohlust meine weide, und dein segen mein gewinn, bis ich todt und selig bin.

2. Dich will ich zur Perle haben, deine freundschaft soll mich laben, und ich will der widerschein deiner gegen-liebe seyn: deine wohlust will ich wissen, dich will ich in geiste küssen, dir will ich entgegen gehn, und dem fleische widerstehn.

3. Ach! was ist der menschen lieben? wenig lust und viel betrüben: wiegt die freund-

freundschaft kaum ein loth, ach! so ist da centner-noch; will man eine rose brechen, muß man sich vielfältig stechen; und ein tropfstein herrlichkeit führt ein meer voll herzeleid.

4. Aber deine lieb ist süsse, und ie mehr ich sie genieße, desto mehr vertieft sich meine seele ganz in dich: und wenn ich in deiner liebe mich nur wenig stunden übe,

ist die kurze zeit fürwahr besser, als sonst tausend jahr.

5. Nun, mein Freund! soll ich im leben dir das herz noch weiter geben, oder lad't mich deine wahl zu des himmels hochzeit-mahl; ach! so laß an allem orte hören die verliebte worte: Ich bin dein, und du bist mein, unfre lieb soll ewig sehn.

914. 1. Th. 1381. **J**esu, mein treuer! laß doch dein feuer stets in mir brennen, und uns nicht trennen: solt ich mit schwachen nicht nach dir trachten? aber ich spüre, daß mich stets friere, daß mich stets friere.

2. War doch durch lieben mein frost vertrieben! wie wolt ichs treiben, stets so zu bleiben! In solchem stande laß mich dem bronde und höll'schem glühen, Herr! stets entfliehen ::

3. Tausend ursachen sollten es machen, daß ich stets bliebe voll lob und liebe. Dich hat das lieben, Herr! erst getrieben, auch mich zu neigen zu diesen steigen, ::

4. Schaffen, erlösen, retten vom bösen,

sind lauter eriebe heiliger liebe. Laß mich anfangen, wie du gegangen, und dir zu leben mein herz ergeben. ::

Psalm. LXIII, 25. 26.

Mel. O Durchbrecher aller bande, ic. Oder: Du, o schönes welt-gebäude, ic.

915. 2. Th. 416. **J**esu, wenn ich dir dich habe, ob mir sonst gleich all's gebricht, du bleibst meine beste Gabe, meiner augen Sonn und Licht: würd' auch himmel und die erden mir gegeben ohne dich; würd' ich doch nicht reicher werden, sondern mir beschweren mich.

2. Aber, wer dich kan genießen, dessen herze lebt in freud, du kanst allen schmerz ver-

D p

versüssen, du kannst wenden alles leid; solt auch leid und seel verschmachten, bleibst du doch mein trost und theil, daß ich freudig kan verachten, was die welt acht' für ihr heyl.

3. Jesu, du bleibst meine liebe, dich hab ich mir auserwählt, scheint der himmel gleich mir trübe, und dein angesicht verstellt: bist du doch mein Gnaden-Sonne, die mich wieder blicket an, und mein's herzengs Freuden-Wonne, die mich nicht be-trüben kan.

4. Nun hab ich es wohl getroffen, leb' befreuet aller pein, der genuß, an statt des hoffen, ist mir nun geräumet ein; Jesu liebe mich umfanaet, und wornach ich mich geseht, hab ich völlig ietzt erlanget, bleib bey Jesu ungetrennt.

Mel. Jesu, meine Zuversicht, 2c.

916. 2. Th. 417. **M**einem Jesum laß was wolt ich bessers haben? ruhe, freude, trost und licht ist in seinem schooß begraben: alles, was vergnügung giebt, hab ich, weil mich Jesu liebt.

2. Er ist mein, und ich bin sein, liebe hat uns so verbunden, er ist auch mein Heyl allein durch sein blut und tiefe wunden. Auf ihn bau ich selsen-vest, voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne Jesum würde mir nur die welt zur höllen werden! hab ich ihn, so giebt er mir schon den himmel auf der erden: hungert mich, so sezt er mir brodt, wie lauter manna, für.

4. Eine stunde, da man ihn recht ins herze sucht zu schliefen, giebt den seligsten gewinn, gnad und friede zu genießen; ein nach ihm geschickter blick bringe viel tausend lust zurück.

5. O wie wird mein creutz so klein! weil er mirs selbst hilfet tragen, richtet es zum besten ein; er will auch nicht immer schweigen: nach der ruthe kommt die huld; er begehret nur geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und links, durch dick und dünne; er hat dennoch über mich immer etwas guts im sinne: ja es führt die wunder-bahn nirgend hin, als himmel an.

7. Von der treuen liebes-Hand offenbart sich lauter liebe: nichts beruht auf unbestand bey dem treuen liebes-triebe: Jesu immer einerley, er ist und verbleibet treu.

6. Blinde welt, such immer hin rauch und koth auf dieser erden! außser Jesu kan mein sinn niemals recht vergnaget werden. Also bleibts bey dieser pflicht: Meinem Jesum laß ich nicht.

917. 1. Th. 382. **M**eine seele, wilt du ruhn, und dir immer gülich thun; wünschest du dir, von beschwerden und begierden frey zu werden:

liebe Jesum, und sonst nichts, meine seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich ie betrübt, daß er Jesum hat geliebt; niemand hat ie weh emp

empfinden, daß er Jesu sich verbunden.
Jesum lieben, und allein, ist so viel, als
selig seyn.

3. Wer Ihn liebt, liebt's höchste Gut,
das allein vergnügen thut: seine liebe
pflegt zu geben ew'ge freud und ew'ges le-
ben: seine liebe macht die zeit gleich der
füßen ewigkeit.

4. Drum, so du von aller pein, meine
seel, wünsch'st frey zu seyn, so du suchst,
dich zu ergößen, und in ew'ge ruh zu setzen:
liebe Jesum, und sonst nichts, meine seele!
so geschicktes.

5. Liebe seele, ach! daß du diese wahre
seelen-ruh doch nicht eher hast erkennet,
und dein höchstes Gut genennet! laß dir's
leid seyn, sey betrübt, daß du dieses so
verübt.

6. Schätze weltlich freud und lust nur
für koth und sünden-wust; weil doch nichts
von solchen dingen dir kan wahre ruhe
bringen: Jesum lieben, und allein, wird
die wahre ruhe seyn.

7. Nun, mein Jesu! schenke mir, daß
ich einzig für und für liebe dich von gan-
zem herzen; alles andre zu verschmerzen,
und zu lieben dich allein, soll mein wunsch
und wille seyn.

8. Geuß selbst deinen Geist der lieb',
seine brunn und süßen trieb, mildiglich in
mein gewächse: laß mich schmecken deine
gute, dich zu lieben unverrücht, und aus
mir in dich verücht.

9. Wie mag einer seelen seyn, deren lie-
be zu dir rein, die nichts wünschet, nichts
verlangt, als nur dich, dem sie anhanget!
mehr als alles bist du ihr, was sie sucht,
findt sie in dir.

10. Ruhe, freud und sicherheit, leben,
lust, trost, heyl und freud giebet, Jesu,
deine liebe: O! daß sich mein geist erhü-
be, rein und vest zu lieben dich! hilf, mein
Helfer! seufze ich.

11. Güt, die lieb', in wem Er bleibt,
lieb zu haben stets antreibt: daß Er in
uns, kan man merken an der lieb' und ih-
ren werken: Güt und Jesum lieben
heißt in uns unfers Gütres Geist.

12. Ach! du reine liebes-Blut, brenn in
meinem sinn und muth; nach der liebe laß
mich ringen, schren mir zu in allen dingen:
Jesum liebe nur allein, sonst kanst du
nicht selig seyn!

Mel. Du Geist des Herrn, der du zc.
918. 1. Th. 728. Mein Heiland, lehre
mich recht lieben

dich, ich leb ohn dich, mein Schatz, sonst
jämmerlich: du aber hast ja lust zum leben
nur, drum gib dich mir, mein' Lieb, zur
rechten cur.

2. Ich kan ja von mir selbst dich lieben
nicht, drum gib mir davon rechten unter-
richt, daß ich dich lieb, zur liebe fasse recht,
und bleib in deiner liebe recht und schlecht.

3. Laß mich dich lieben mit beständigkeit,
und mach mein herz und sinn zur lieb' be-
reit, daß ich, mein Lieb', auf ewig liebe
dich, wie du mich hast geliebet ewiglich.

4. Dis ist dein größtes werk, das schaff
in mir, daß ich, o Lieb', dich liebe für und
für. Ach! lasse mich ohn dich nicht leben
mehr, gib mir dich ganz mit deiner liebe
her.

5. Nun kan ich nichts ohn dich, du liebe,
thun, ich kan nur bald in andern dingen
ruhn: ach leid es nicht, mein schönstes
lieb, in mir, daß etwas in mir liebe auf
ser dir.

6. Siebst du dich mir, o große liebes-
Macht, so liebst du dich in mir selbst tag
und nacht: Aus mir, mein Lieb, kommt
falsche liebe her, in dir ich wahre liebe nur
bekehr.

7. Die gib mir, weil du selbst die liebe
bist, eröffne mir den mund, der dich nur
ist: laß keine andre kraft mich nehmen
ein, als dich, o treue Lieb', zu lieben rein.

8. Schenkst du mir recht, wie ich dich
lieben soll, so werd ich deiner treuen liebe
voll: so werd ich recht zur liebe, wie du
bist, und koste stets, wie süß dein lieben ist.

9. Sonst bin ich todt, mein Lieb', das
weißest du, drum bringe mich durch deine
lieb' zur ruh, daß ich dich lieb in alle ewig-
keit, und erink mich voll deiner barmher-
zigkeit.

10. Nun schaff in mir, daß ich dich lie-
ben kan, Herr Zebaoth, du bist der rechte
Mann, der du mich ja so hoch geliebet hast;
lieb mich, so lieb ich dich, du liebster Gast.
Mel. Herr Jesu Christ, mein's zc.

919. 1. Th. 383. D Jesu! Hoffnung
Ausz. 602. D wahrer reu, wie
gütig bist du, wie getreu demselben, wel-
cher klopft und sucht! was findt er aber
doch für frucht?

2. Dich, Herzens-Zucker, Jesu, dich,
dich selbstn findet er ben sich, was allen
wunsch weit überwindt, das ist es, was er
sucht und findt.

3. Nichts ist, davon man süßer singt,
nichts,

nichts, das den ohren heller klingt, nichts, drauf man süßer sich besinnt, als Jesu, Gottes liebstes Kind.

4. Kein mund ist, der es sagen kan, kein buchstab zeigt es gnugsam an: Erfahrung bringt es einig bey, was, Christum herzlich lieben, sen.

5. Die süßen thranen reden nur, wie süß mir seiner liebe spur, die Er mit wundtem fuß gedrückt, das hertz erquicket und entzückt.

6. O Wunder-Kürk! o Sieges-Kron! o unaussprechlich süßer Lohn! Verlangens-Zweck und Seelen-Lanz! verliebter hoffnung grüner Kranz!

7. Wie heiß ist deiner liebe glut! wie süße brennt sie meinem muth! sie gießt ihr blut für mich: ihr licht bringt uns zu Gottes angesicht.

8. Es ist kein frisches rosen-blatt, das so viel holder anmuth hat: voll süßer ohnmacht wird mein geist, wenn sie mir die gedanken speis't.

9. Sie ist ja lauter milch und most, die angenehme seeien-kost, die ohne etel uns ergößt, und doch den hunger lieblich weßt.

10. Wer sie geschmeckt, den hungert sehr; wer von ihr trinkt, den dürstet mehr: er strebet nur nach Jesu gunst, schäht alles andre nur für dunst.

11. Wer diese liebes-trauben leckt, dem wird bekandt, wie Jesus schmeckt: wie glücklich ist, der satt und voll von ihr wird! was gebriecht ihm wol?

12. Gewünschtes flämmlein, sel'ger brand! o wunder-lieblich theures pfand! Dich lieben, Jesu, Gottes Sohn, das ist doch aller liebe kron.

13. Ich liege krank vor liebe hier, mein hertz ist weg, und wohnt bey dir: wenn schaut mein auge sich gesund an dir? wenn küßet mich dein mund?

14. Mein leben! fehr doch bey mir ein, dein blick der soll mein labfal seyn: komm doch, und hol mich hin zu dir, das ich dich liebe für und für.

Mel. Wie schön leuchtet uns der 2c.

1. Th. 384. **920.** Auss. 603. **O** Gottes Sohn, mein Mittler und mein Gnaden-Thron, mein Schatz, mein Freud und Sonne! Du weißest, das ich rede wahr, vor dir ist alles sonnen-klar, und klarer als die sonne. Herzlich lieb ich mit gefallen dich vor allen: nichts auf erden kan und mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein schmerz, dis fränket mich, das ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte: ich werd von tag zu tag entzündt; ie mehr ich lieb, ie mehr ich find, das ich dich lieben solte. Von dir las mir deine güte ins gemüthe lieblich fließsen, so wird sich die lieb ergießsen.

3. Durch deine kraft, treff ich das ziel, das ich, so viel ich kan und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, pracht, wohlust, ehre, freud und geld, wenn ich es recht besinne, kan mich ohn dich gnugsam laden, ich muß haben reine liebe, die tröst't, wenn ich mich be-trübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem herten fried und ruh, erfreuest sein gewissen: es geh ihm, wie es wollt, auf erd, wenn ihn gleich ganz das creuz verzehrt, soll er doch dein gemessen im glück: ewig nach dem leide grosse freude wird er finden, alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dis jemals gehört, kein mensch gesehen und gelehrt, es kans niemand beschreiben, was denen dort für herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit, die in der liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den welt-schätzen dis, was uns dort wird ergößen.

6. Drum las ich billig dis allein, o Jesu, meine freude seyn, das ich dich herzlich liebe, das ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares wort vermeldt, aus liebe mich stets übe, bis ich endlich werd abschicken, und mit freuden zu dir kommen, aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, die liebte berühmt ist weit und breit, in reiner liebe schmecken, und sehn dein liebreich angesicht mit unverwandtem augen-licht, ohn alle furcht und schrecken. Reichlich werd ich seyn erquicket, und geschmückt, vor dein'm throne, mit der schönen himmels-krone.

Mel. Nun Kom der heyden Zeiland, 2c. Oder: Gott sey dank in aller welt, 2c.

921. 2. Th. 418. **O** wie selig ist die seele, die in dieser jammer-höhl herzlich lieber JesumChristi, und in ihm vergnügt ist!

2. Sie besitzt das beste theil, hat ein unvergänglich hent: Gottes eingebornen Sohn ist ihr Schild und grosser Lohn.

3. Den hält sie im glauben fest: wenn sie

sie alle welt verlässt, ist und bleibet er ihr freund, ders am besten mit ihr meynt.

4. Sie hat hier den himmel schon, und im glauben auch die kron, die ihr der getreue Hirt dort im schauen geben wird.

5. Solt sie denn nicht frölich seyn? bricht gleich eine noth herein; Gott, den sie im herzen hat, der weiß ja bald hülff und rath.

6. Wird ihr glaube etwa schwach, stümt sie an ein traurig ach: Jesus liebt ihr schwaches werk, und wird ihre macht gestärkt.

7. Wandert sie im finstern thal, Jesus der ist überall: zaget sie, er tritt herzu, und bringt sie zur süßen ruh.

8. Er lässt sie im finstern nicht, er ist stets ihr helles licht; in der dürr ihr kühler thau, er weid't sie auf grüner au.

9. Darum hat sie guten muth, da in seinem schoos sie ruht, und an seiner liebesbrust hat erwünschte freud und lust.

10. Alles, was der welt gefällt, ehre, wohlust, gut und geld, giebet sie mit freuden hin, Jesus bleibet ihr gewinn.

11. Sie isst stets von seiner gnad, seine fülle macht sie satt: darum prei't sie seine güt mit erfreuetem gemäch.

12. O der grossen lust und freud! Jesus stillt alles leid, er wischt alle thranen ab, er erquicket bis ins grab!

Mel. Durch Adams fall ist ganz ic.

1. Th. 385. Vater-herz! o Liebes-Brunst! o

Brunnquell aller gnaden! o himmel-breite Gottes-gunst! komm, heile meinen schaden; komm, komm, nim herz und sinnen ein, durchschwemme meine seele; wasch ab, mach heilig, licht und rein die dunkle herzens-höle.

2. Erlang mir wieder Gottes huld, still' seines grimmes wellen, lösch aus den brand, der ewig wolt mich brennen in der hollen: treib aus das böse, das in mir den geist macht kalt und trübe, dein ew'ges licht sey meine zier, o höchste Gottes-Liebe!

3. Zwing herz, gemissen, sinn und muth, zu folgen deinen lehren, und laß mich stets in stiller hur dein's worts vermahnung hören: dämpf aus in mir das fremde feur,

das aus der hollen flammet, die ew'ge glut komm mir zu feur, die bloß aus lieb entstammet.

4. Damit entzünde mich, o Gott! in liebe laß mich brennen, von deiner lieb laß bis in tod wed'r höh noch tief mich trennen. Ach! steh mir, dich zu lieben, bez, mit deines Geistes stärke; gib mir, daß ich ohn heuchelen auf deine lieb nur merke!

5. Laß, dich zu lieben, mich aufstehn, nach deinem liebeswillen; in liebe laß mich schlafen gehn, ach! thu mein feuzzen stillen. Hilf mir, dich lieben, was ich kan, mit innigten begierden, und wandeln bloß die liebes-bahn, zum ewgen liebes-zierden!

6. Nach deiner lieb laß all mein ach der herzens-pfeile schiessen; nach ihr müß' meiner thranen bach mit strömen sich ergießen: dein' liebe bleib mein siegs-pantier.

zu welchem ich geschworen: sie sey mein' burg, mein schid, mein' zier, ohn sie bin ich verloren!

7. Nun, Gott der lieb! dir bloß allein will ich mich ganz ergeben, dir soll mein herz zu eigen seyn im sterben und im leben. Nichts soll aus meinem mund hinstür, als deine liebe schallen: es soll kein wort, das nicht zu dir geriehet sey, mir entfallen.

8. Der Gottes-lieb' richt ich zu ehren mein reden und mein schweigen, nur diese flamm in mir zu mehren, wollst du mir gnad erzeigen, daß ich zunehm in dieser brunnst, dich mehr und mehr zu lieben. Ach! lehr mich völlig diese kunst und meisterlich zu üben.

9. Entzünd in mir die keusche glut der Jesus-liebesflammen, daß nicht der hölten strenge fluch schlag über mir zusammen: laß deine süße liebes-pein ohn aufhören in mir walten, und meines herzens flämmelein zu keiner zeit erkalten.

Mel. Zerfließ, mein geist, in Jesu 1c.

2. Th 419. Sag an, o mensch, wer ist wol werth zu schätzen, daß man ihn liebe nur allein? daß aug und herz an ihm sich stets ergößen, und immer in ihm frolich seyn? Der ist es, den man Christum heisset, und, der sich selber uns anpreiset, daß über alles hier auf erden er würdig sey, geliebt zu werden.

2. Ach ja! der ist's: ihm müssen alle weichen im rang der liebe: vater, sohn, auch brüder, mutter, tochter, und dergleichen, des liebe sonst hat grossen lohn. Selbst unser leben ist zu schlecht, wenn man es nur bedenket recht, daß wir es wolten lieber haben, wärs auch geschmückt mit tausend gaben.

3. Ist er nicht Gott? des Vaters Bild und Spiegel? der Glanz der ewigen herrlichkeit, der bey ihm war, eh alle berg und hügel geschaffen sind hier in der zeit? ach ja! er ist das schönste licht, das selbst des Vaters angeflucht mit höchster lust und freud erblicket, und sich an ihm ohn end erquicket.

4. Er ist ein Meer voll aller trefflichkeiten: ein Quell, der ohn aufhören flusst: niemand vermag die fülle auszuweisen, die seine Gottheit in sich schleufft. Schau, wie das ganze engel-heer, und was im himmel sonst noch mehr von frommen geistern wird gezählet, ihn hat zur eingen lust erwählet.

5. Er ist es, der uns hat zuerst geliebet, da du und ich nur zorn verdient. Fragst du: worinn er solches hab geübet? Darin, daß er uns Gott versühnet: Gott, der von uns war hoch entehrt, da wir uns von ihm abgekehrt, der uns darum hätte lassen können in jenen flammen ewig brennen.

6. O grund, der sich hier dem ang entdecket! o tiefe der barmherzigkeit, durch deren trieb er hat das werf vollstrecket, dadurch gewehret ist unserm leid! Er ward ein mensch, o menschen-kind, uns sündern gleich, doch ohne sünd; ließ auf die höchste marter-zinnen sich stellen, um dich zu gewinnen.

7. Daß er dir wiederbringen mächt den segn, wird er ein fluch am creuzes-stamm; läßt allen deinen jammer auf sich legen; wird zum brandopfer selbst das lamm. Nicht gold und silber leg er dar, weil dieses zu unkosbar war, dich und mich wieder frey zu machen; er stürzte sich selbst ins todes rachen.

8. Dadurch wird er dein Hirt, dein Arzt, dein Leben, das Heil und die Berechtigkeit; dein Bräutigam, der sich hat hingegen für dich, dein Schmuck und Ehrenkleid: er ist dir alles, was ist noch; er ist der Freund, der weiß und roth. Mein! solt er nicht seyn werth zu lieben? ja wohl! dich Eine ist zu üben.

9. Mit höchstem recht kann jedermann den schätzen Anathema, der ihn nicht liebet: er selbst, der Herr, wird tödtlich ihn verurtheilen, wenn er einst sein gericht verübet. Wohl aber allen, derer sinn sich neigt zur liebe Christi hin; denn er wird ihrer ewig schonen, und ihrer lieb mit liebe lohnen.

10. Hilf, Jesu, hilf, daß ich mit reinem herzen dich über alles lieben mag! die welt und eigne lieb macht lauter schmerzen, dein lieben weiß von keiner plag. Laß mich empfinden mehr und mehr, wie du mich liebst so hoch und sehr, damit aus solchen reinen flammen die funken meiner lieb herflammen.

11. Man hörte ehmal's dich wol dreimal fragen den Simon, ob er dich lieb hätte? hilf, daß, wie er, ich fönn aufrechtig sagen, falls dein mund gleiche frage thät: Ach! HERR, du weißest alle dinge, du weißt, daß ich, was wahr, vorbring, und ich dich, als die höchste Gabe, im herzen lieb gewonnen habe.

uerst geliebet,
ient. Fragt
über? darin,
Dit, der von
uns von ihm
sät lassen kön
brennen.

er dem augen
zigkeit, durch
vollstrecket, da
eid! Er ward
uns sündern
auf die höch-
n, um dich zu

gen möcht den
euzes-stamm;
uf sich legen;
t das Lamm.
er dar, weil die
und mich wie
t sich selbst in

Hirt, dein Arzt,
Die Gerechtig-
sich hat hinge-
ack und Ehren-
ist noch: er ist
roth. Mein!
ben? ja wohl!

ann jedermann
ihn nicht liebe:
edflich ihn ver-
gericht verübt.
n sich neigt zur
wird ihrer ewig
liebe lohnen.

ich mit reinem
mag! die welt
der schmerzen-
plag. Laß mich
wie du mich
mit aus solchen
en meiner lieb

ich wol dreimal
dich lieb hält?
könn aufsch-
d gleiche frage
eiffest alle Ding
abr, vorbring-
e Gabe, im her

Mel.

Oder:

Mel. Wer überwindet, soll vom Holz re.

924. Ausz. 606. Schönster Imma-
nuel, Herzog der
frommen, du meiner seelen Trost! Komm,
komm nur bald: du hast mir, höchster
Schatz, mein Herz genommen, so ganz vor
liebe brennt und nach dir wallt. Nichts
kan auf erden mir liebers werden, als wenn
ich meinen Jesum stets behalt.

2. Dem nam' ist zucker süß, honig im
munde, holdselig, lieblich, frisch, wie fäh-
ler than, der feld und blumen nezt zur mor-
genstunde: mein Jesu ist es nur, dem ich
vertrau. Denn weicht vom Herzen, was

mir macht schmerzen, wenn ich im glauben
ihn anbet und schau.

3. Ob mich das creutze gleich hier zeit-
lich plaget, wie es bey Christen oft plegt zu
geschehn; wenn meine seele nur nach Jesu
fraget: so kan das herze nur auf resen
gehn. Kein ungewitter ist mir zu bitter,
mit Jesu kan ichs frölich überstehn.

4. Wenn satans list und macht mich
will verschlingen, wenn das gewissen buch
die sünden sagt; wenn auch mit ihrem heer
mich will umringen die hölle; wenn der tod
am herzen nagt: steh ich doch veste, Jesu,
D 4

Der

Der beste, ist, der sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, hassen, und bin dazu veracht't bey jedermann, von meinen freunden auch gänzlich verlassen; nimm Jesus meiner sich doch herzlich an, und stärk mich müden, sprich:

sen zufrieden, ich bin dein bester Freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immer fort, ihr eitelkeiten, du, Jesu, du bist mein, und ich bin dein, ich will mich von der welt zu dir bereiten, du solt in meinem herz und munde sehn: mein ganzes leben sey dir ergeben, bis man mich einsten legt ins grab hinein.

XXXVI. Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen, 2c.

925. ^{2. Th. 420.} ^{Ausz. 607.} **G**ott ist ein Gott der liebe, ein Freund der einkigkeit; er will, das man sich übe in dem, was wirket freud und fried in einem sinn; der zwifigkeit abtage, sich brüderlich vertrage, in sanftmüth immerhin.

2. Der satan ist ein störer des friedens, und bedacht, das ja des wortes hörer ganz lasse aus der acht, was wider has und neid der Heiland treulich lehret; und wie von Gott abkehret die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet in wahrheit, ohn verdruß, dem nächsten sich ergeben ohn absicht auf genuß, der hat am himmel theil, da fried und liebe wohnet, da friede wird belohnet: Gott ist und bleibt sein heyl.

4. Hergogen wer beladen mit bitterm has und zorn, der hat des grossen schaden, er ist und bleibt verlorn; es kommt das theure blut, so Christus unverdrossen aus

liebe hat vergossen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, der hasset selbst den Gott; drauf Gottes zorn ihn fasset, und stürzt in solche noth, darinnen er verdirbt, woselbst kein erretten; der hollen band und fetten ihn fesselt, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, der wird der sonnen licht, wenn es zur eird sich lenket, und eh der glanz gebriecht, nicht lassen untergehn, bevor sich hab geleet der zorn, den er geheget: wohl! wohl! wenns ist geschehn.

7. O Christe, seur und wende des satans bitterkeit, damit er nicht behende erwecke zorn und streit bey denen, die der Geist des friedens soll regieren, und in der stille führen zu dem, was lieblich heisse.

8. Hilf uns ja fleißig halten die einkigkeit im geist, das über uns mög walten dein hegen allermeist; nach deinem Geist und sinn ein